



Die fehlenden Stimmen

Exemplarische Betrachtung von Kindheit in Schweizer Heimen im 20. Jahrhundert

Dr. Daniel Deplazes

10. Nationale Arkadis-Fachtagung zum Thema «Partizipation von Kindern», Olten

7. September 2023



Aerni, F. (2004). *Wie es ist, Verdingkind zu sein. Ein Bericht.* Carl-Huter.

Gurt, P. (2018). *Schattenkind. Wie ich als Kind überlebt habe* (2. Aufl.). Goldmann.





Marco Leuenberger
Loretta Seglias (Hrsg.)

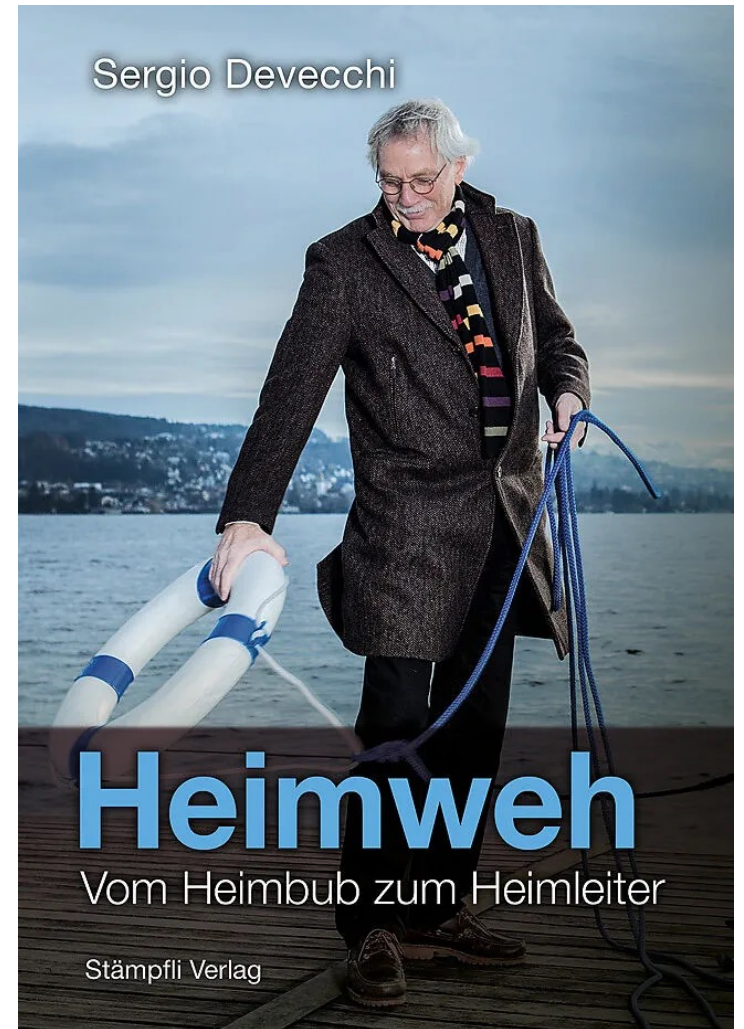
Versorgt und vergessen

Ehemalige Verdingkinder erzählen

Rotpunktverlag

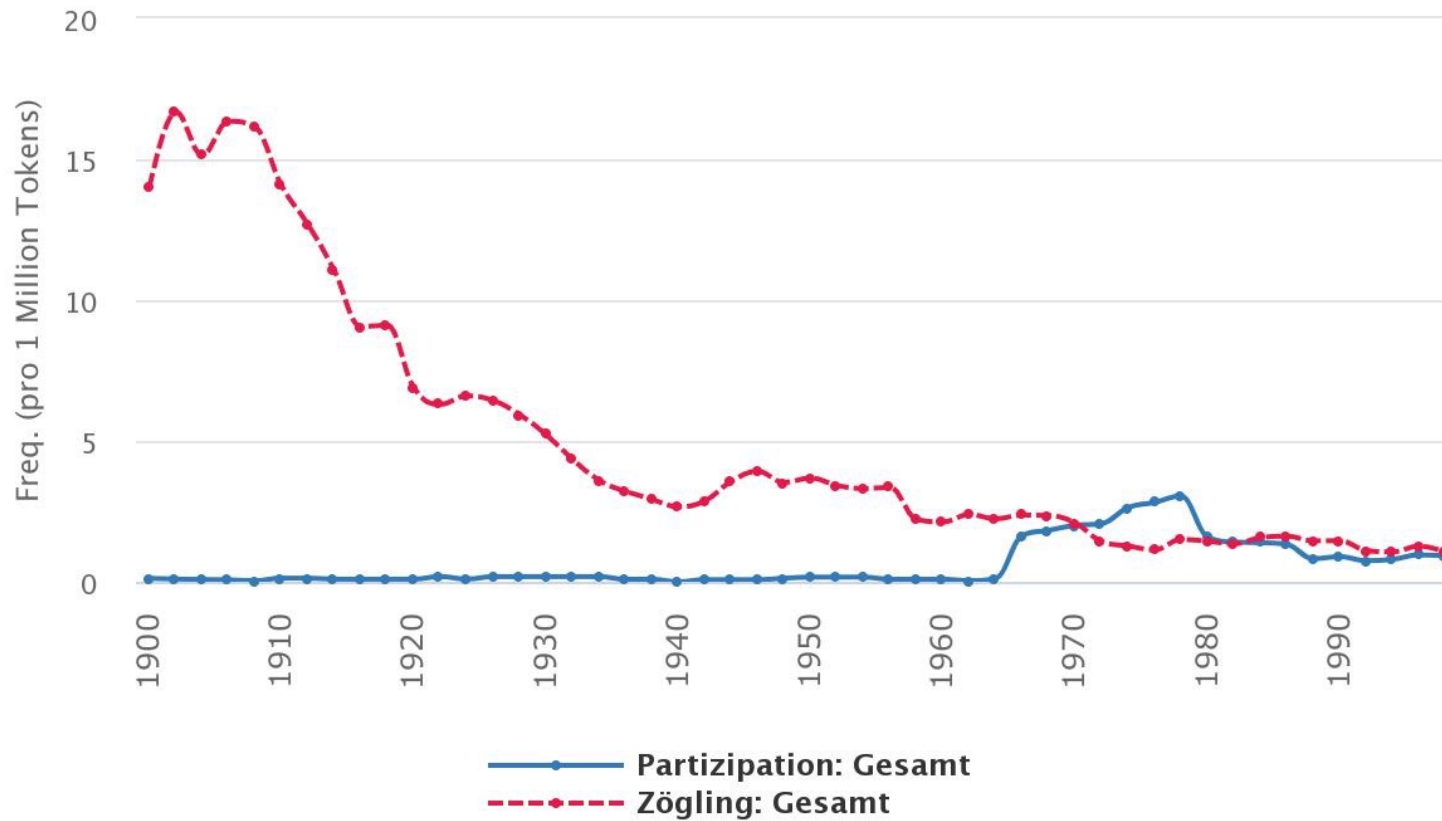
Leuenberger, Marco/und Seglias, Loretta (Hrsg.) (2008): Versorgt und vergessen. Ehemalige Verdingkinder erzählen. Zürich: Rotpunktverlag.

Devecchi, Sergio (2017): Heimweh. Vom Heimbub zum Heimleiter. Bern: Stämpfli.



Partizipation · Zögling – Verlaufskurve

Basis: DTA-Gesamt+DWDS-Kernkorpus



Verlaufskurve Begriffsverwendung «Zögling» und «Partizipation», 1900–1999

Quelle: DWDS-Wortverlaufskurve für «Partizipation · Zögling», erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/>, 7.8.2023



- Inwiefern sprachen Kinder und Jugendliche bei der Gestaltung ihres Alltags im Heim mit?
- Wo findet sich im Rückblick ihre Stimme und was hat das mit der Aktenführung eines Heims zu tun?
- Was verraten die dokumentierten Handlungen der Kinder und Jugendlichen darüber, wie sie ihre Kindheit bzw. Jugend mitgestaltet haben?



Inhalt

1. Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen im 20. Jahrhundert
2. Die fehlenden Stimmen in den Akten
3. Nicht intendierte Mitgestaltung im Alltag
4. An den Rändern der Mitgestaltung

1. Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen im 20. Jahrhundert



Fotografie des Fotografen Paul Senn in der Erziehungsanstalt Sonnenberg, 1944

Quelle: Paul Senn/Peter Surava (1944): Ein gewisser Joseph Brunner. Unhaltbare Zustände in einer Erziehungsanstalt für Knaben. In: Die Nation, 30.8.1944, S. 3.

1. Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen im 20. Jahrhundert

Neue Missbräuche an deutschem Elite-Internat

Ehemalige Internatsschüler haben im Bundesland Hessen schwere Vorwürfe gegen ihre Erzieher erhoben. Sie wollen verhindern, dass Übergriffe weiter vertuscht werden.

Gerd Kolbe, Bonn

Die Kette von Missbrauchsfällen an deutschen Internatsschulen reißt nicht ab. Am Wochenende ist publik geworden, dass es auch an der renommierten Odenwaldschule im hessischen Heppenheim zu Übergriffen von Pädagogen auf ihre Schutzbefohlenen

kam. Die Schulleiterin Margarita Kaufmann räumte laut einem Bericht der «Frankfurter Rundschau» ein, dass an der Schule «mindestens seit 1971 sexueller Missbrauch stattgefunden hat».

Der Zeitung berichteten ehemalige Schüler, wie sie von ihren Lehrern durch das Streicheln der Genitalien geweckt wurden. Für ganze Wochenenden seien sie von Lehrern als «sexuelle Dienstleister» eingeteilt worden. Sie seien zum Oralverkehr gezwungen und von einzelnen Pädagogen deren Gästen zum sexuellen Missbrauch überlassen worden. Die Schüler wurden geschlagen und mit Drogen und Alkohol versorgt. Beim gemeinschaftlichen Missbrauch eines Mädchens habe niemand

eingegriffen, kritisierten die Opfer von einst. Ein heute 40-Jähriger berichtete, vom damaligen Schulleiter Gerold Becker rund 400-mal missbraucht worden zu sein. Die Odenwaldschule ist nicht irgendein Internat. Zu ihren Schülern gehörten der Grünen-Politiker Daniel Cohn-Bendit, der Schriftsteller Klaus Mann und ein Sohn des früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. 1963 wurde sie von der Unesco als Projektschule für Reformpädagogik ausgezeichnet. Zum ersten Mal sorgt mit ihr jetzt eine weltliche Einrichtung für Negativschlagzeilen, nachdem bisher nur katholische Internate ins Blickfeld geraten waren.

Begonnen hatte die Enthüllungswelle vor einem Monat am Berliner Canisiuskolleg. Ihm folgte eine andere Jesuitenschule in Bonn, wo sich mittlerweile 30 ehemalige Schüler mit Vorwürfen an die Anstaltsleitung gemeldet haben. Die jüngsten Fälle betreffen das Kloster Ettal und die weltberühmten Regensburger Domspatzen. Immer geht es um sexuellen Missbrauch und körperliche Misshandlungen durch Patres. Die deutschen Bischöfe mussten sich von Politikern aller Parteien vorwerfen lassen, Verdachtsfälle vertuscht und die Zusammenarbeit mit der Justiz verhindert zu haben. Auch die Vorfälle an der Odenwaldschule wären wohl unter den Teppich gekehrt worden, wenn die Serie der Skandalfälle viele Ex-Schüler nicht ermutigt hätte, das Schweigen zu brechen und Rechenschaft zu fordern.



An der Odenwaldschule sollen bis zu 100 Schüler missbraucht worden sein.

Kolbe, Gerd (2010): Neue Missbräuche an deutschem Elite-Internat.
In: NZZ am Sonntag, 7.3.2010, S. 2.

1. Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen im 20. Jahrhundert



SRF News Sport Meteo Kultur Dok Wissen TV Audio Menü

00:01
SIMONETTA SOMMARUGA

Die Entschuldigung für erlittenes Unrecht
Aus News-Clip vom 11.04.2013.

News > Schweiz >

Schweiz

«Ich bitte Sie von ganzem Herzen um Entschuldigung»

Die Geschichte der Verdingkinder ist ein dunkles Kapitel der Schweizer Geschichte. Lange hat es gedauert, nun hat sich der Bundesrat durchgerungen: Die Landesregierung bittet die Betroffenen für erlittenes Leid und Unrecht um Entschuldigung.

- 2010 und 2013 entschuldigten sich zwei Bundesrätinnen
- 2014 Wiedergutmachungsinitiative
- 2014 Unabhängigen Expertenkommission (UEK) Administrative Versorgung
- 2017 Nationales Forschungsprogramm (NFP 76) mit dem Schwerpunkt «Fürsorge und Zwang»

Rede von Bundesrätin Simonetta Sommaruga am Gedenk Anlass für ehemalige Verdingkinder und Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen, Bern, 11. April 2013, <https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/30274.pdf>

1. Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen im 20. Jahrhundert



Auswahl neuerer Studien zur Heimerziehung und Administrativen Versorgung

Quellen: Gnädinger, Beat/und Rothenbühler, Verena (Hrsg.) (2018): Menschen korrigieren. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen im Kanton Zürich bis 1981. Zürich: Chronos; UEK (2019): Gesichter der administrativen Versorgung. Porträts von Betroffenen. Bd. 1. Zürich: Chronos; Janett, Mirjam (2022): Verwaltete Familien. Vormundschaft und Fremdplatzierung in der Deutschschweiz, 1945-1980. Zürich: Chronos.

1. Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen im 20. Jahrhundert



**Kartoffelernte Erziehungsanstalt Ringwil,
1930**

Quelle: <https://kinderheime-schweiz.ch/galerie>,
23.8.2023.



2. Die fehlenden Stimmen in den Akten



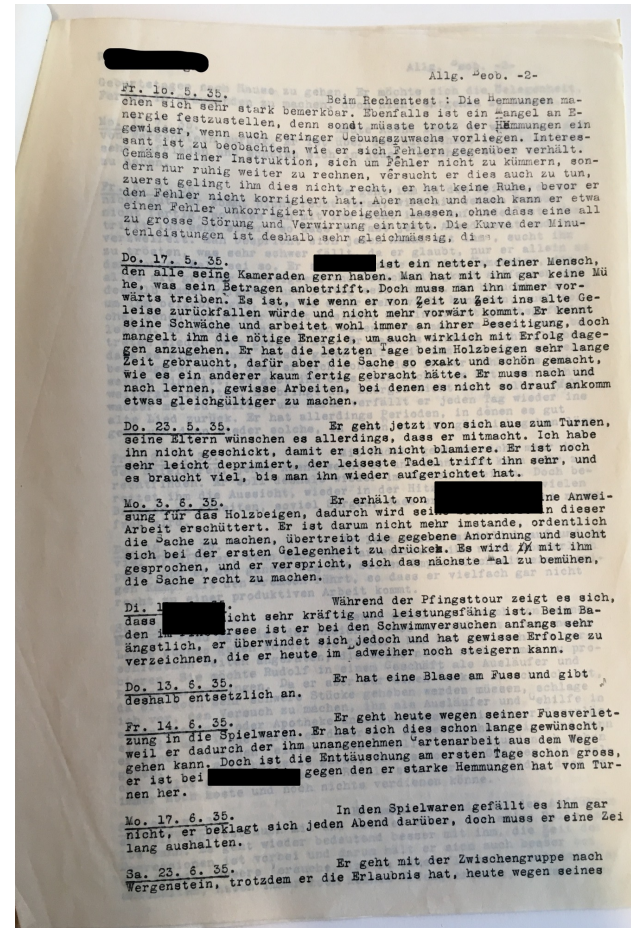
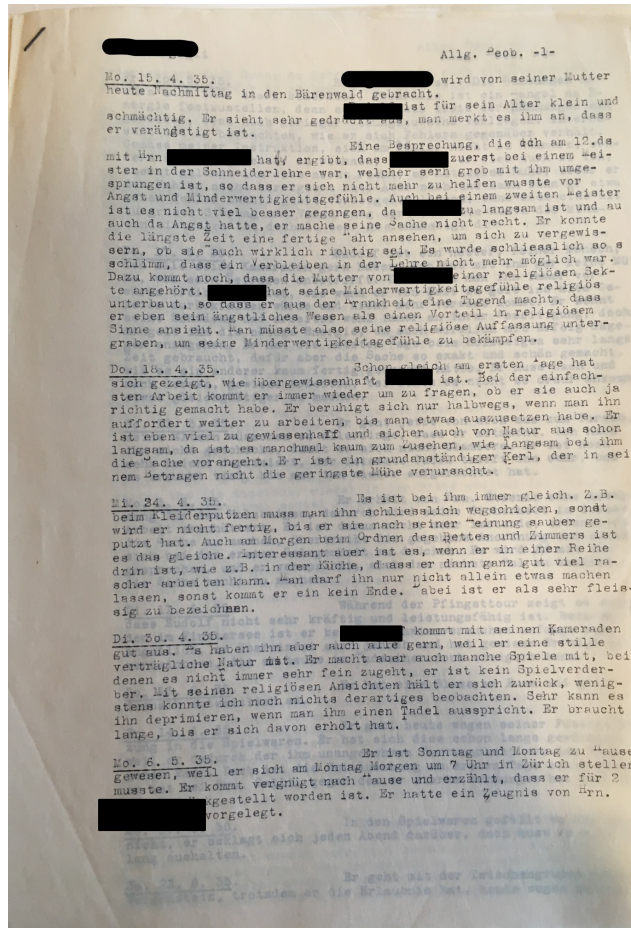
2. Die fehlenden Stimmen in den Akten



Luftaufnahme Albisbrunn, 1974

Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, Stiftung Luftbild Schweiz, Fotograf: Swissair Photo AG, 26.7.1974, LBS_IN-051416-03, CC BY-SA 4.0, <http://doi.org/10.3932/ethz-a-000822650>, 7.10.2021.

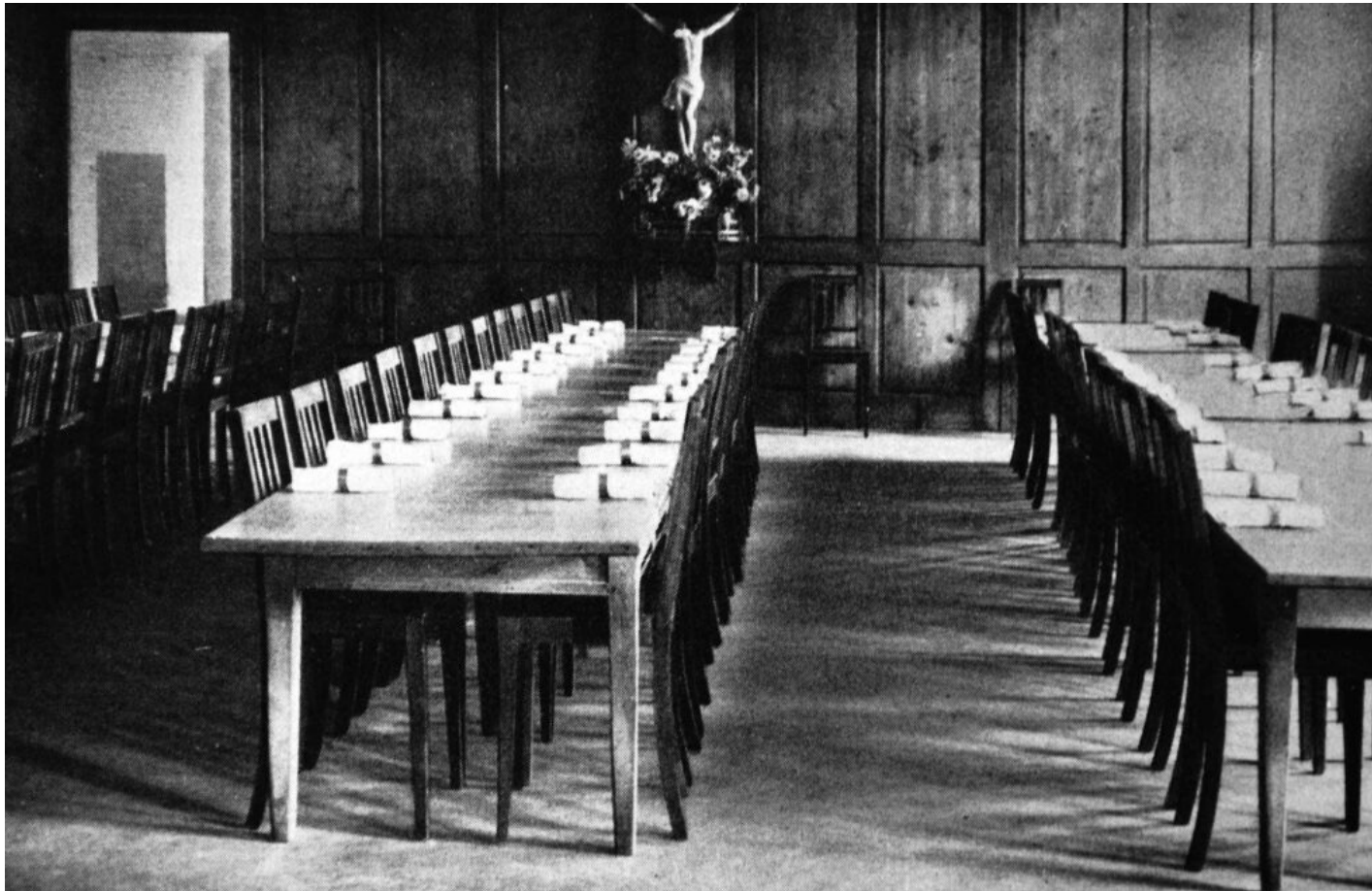
2. Die fehlenden Stimmen in den Akten



Akteneinträge von Beobachtungen in einer Fallakte, 1935

Quelle: Staatsarchiv Zürich W II 24.465

2. Die fehlenden Stimmen in den Akten



Speisesaal der Verpflegungs- und Erziehungsanstalt für arme Kinder, Rathausen, 1930

Quelle: Sammlung Kinderheime-Schweiz,
<https://kinderheime-schweiz.ch/galerie>,
16.8.2023.



3. Nicht intendierte Mitgestaltung im Alltag



Gruppenhaus in Albisbrunn, 1970er Jahre

Quelle: Fotosammlung Albisbrunn, Staatsarchiv
Zürich Z 866.357.15

3. Nicht intendierte Mitgestaltung im Alltag



**Fernseh-Reportage über die 1971 aus der
Arbeitserziehungsanstalt Uitikon
entflohenen «Zöglinge»**

Quelle: Erziehungsanstalt Uitikon, SRF-Sendung:
Antenne, 8.10.1971, PlaySRF.

3. Nicht intendierte Mitgestaltung im Alltag



**Zwei Knaben auf dem Moped auf dem Areal von Albisbrunn,
ca. 1970er Jahre**

Quelle: Fotosammlung Albisbrunn, Staatsarchiv Zürich Z 866.347.74

4. An den Rändern der Mitgestaltung



Feldarbeit, Mädchenerziehungsanstalt Mollis, 1930

Quelle: Sammlung Kinderheime-
Schweiz, [https://kinderheime-
schweiz.ch/galerie](https://kinderheime-schweiz.ch/galerie), 16.8.2023.

4. An den Rändern der Mitgestaltung



**Holzfiguren produziert von den
Knaben in Albisbrunn, o. D.**

Quelle: Fotosammlung Albisbrunn,
Staatsarchiv Zürich Z 866.289.2



4. An den Rändern der Mitgestaltung



Speisesaal Albisbrunn, 1950er Jahre

Quelle: Fotosammlung Albisbrunn,
Staatsarchiv Zürich Z 866.400.7



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Institut für Erziehungswissenschaft

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Bibliografie (Auswahl)

- Aerni, F. (2004). *Wie es ist, Verdingkind zu sein. Ein Bericht*. Carl-Huter.
- Bischoff, N. (2018). Nomadeninstinkt, Wandertrieb, pathologisches Fortlaufen. Medikalisierte Deutungsmuster im pädagogischen Kontext (ca. 1900–1970). *VIRUS. Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin*, 17, 241–255.
- Brachmann, J. (2019). *Tatort Odenwaldschule. Das Tätersystem und die diskursive Praxis der Aufarbeitung von Vorkommnissen sexualisierter Gewalt*. Klinkhardt.
- Bühler, P., & Deplazes, D. (2023). Pädagogik, Sprache, Geschichte: Der ADHS-Vorläufer POS. In U. Binder, A. Böhmer, & J. Oelkers (Hrsg.), *Sprache und Pädagogik* (S. 121–135). Waxmann.
- Deplazes, D. (2018). Corporal Punishment in Swiss Schools from the Perspective of those Affected. *History of Education Researcher*, 102, 69–72.
- Deplazes, D. (2021). Heimkritik und Integration – Das Zürcher Landerziehungsheim „Albisbrunn“ in den 1970er Jahren. In M. Vogt, M.-A. Boger, & P. Bühler (Hrsg.), *Inklusion als Chiffre? Bildungshistorische Analysen und Reflexionen* (S. 192–202). Klinkhardt.
- Deplazes, D. (2022). Die Geburt des Schwersterziehbaren – Der Bauboom geschlossener Abteilungen in Schweizer Erziehungsheimen in den 1970er Jahren. In V. Moser & J. T. Garz (Hrsg.), *Das (A)normale in der Pädagogik. Wissenspraktiken – Wissensordnungen – Wissensregime* (S. 183–197). Klinkhardt.
- Deplazes, D. (2023). „Nobelhotel für Versager“ – Das Landerziehungsheim Albisbrunn in den Akteur-Netzwerken des Schweizer Heimwesens 1960–1990. Chronos.
- Deplazes, D., & Garz, J. T. (im Erscheinen/a). Spielzeuge formen – Geschlecht und Erziehung in Schweizer Jugendheimen 1930–1990. In C. Antenhofer & U. Leitner (Hrsg.), *Geschlecht und Materialität. Historische Perspektiven auf Erziehung, Bildung und Sozialisation von der Antike bis zur Gegenwart*. Transcript.
- Deplazes, D., & Garz, J. T. (im Erscheinen/b). Vergehen, Verhör, Verschriftlichung – Wahrheitspraktiken und die Pädagogisierung von Entweichungen aus dem Landerziehungsheim Albisbrunn (1938–1982). *Jahrbuch für Historische Bildungsforschung*, 28.
- Deplazes, D., Garz, J. T., Haymoz, N., Bühler, P., Criblez, L., & Moser Opitz, E. (im Erscheinen). «Grammatik» der stationären Erziehung – Das Landerziehungsheim Albisbrunn im Spiegel des Schweizer Heimwesens 1924–1990. In V. Barras, A. Jungo, & F. Sager (Hrsg.), *Structures, actors and responsibilities* (Bd. 2). Schwabe.
- Gnäding, B., & Rothenbühler, V. (Hrsg.). (2018). *Menschen korrigieren. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen im Kanton Zürich bis 1981*. Chronos.
- Gurt, P. (2018). *Schattenkind. Wie ich als Kind überlebt habe* (2. Aufl.). Goldmann.



- Häberli, H. (1971). Der Erziehungsauftrag des Heimes in unserer Gesellschaft. *Pro Infirmis*, 30(1/2), 3–9.
- Hanselmann, H. (1974). Die Idee vom Albisbrunn. In Landerziehungsheim Albisbrunn (Hrsg.), *Landerziehungsheim Albisbrunn. Aufzeichnungen aus 50 Jahren. 1924–1974* (S. 2–9). Landerziehungsheim Albisbrunn.
- Haslimeier, G. (1955). *Aus dem Leben eines Verdingbuben*. Aehren.
- Hauss, G., Gabriel, T., & Lengwiler, M. (Hrsg.). (2018). *Fremdplatziert. Heimerziehung in der Schweiz. 1940-1990*. Chronos.
- Janett, M. (2022). *Verwaltete Familien. Vormundschaft und Fremdplatzierung in der Deutschschweiz, 1945–1980*. Chronos.
- Lengwiler, M. (2018a). Aufarbeitung und Entschädigung traumatisierender Fremdplatzierungen. Die Schweiz im internationalen Vergleich. In B. Ziegler, G. Hauss, & M. Lengwiler (Hrsg.), *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen an Minderjährigen in der Schweiz im 20. Jahrhundert* (S. 159–196). Chronos.
- Lengwiler, M. (2018b). Der strafende Sozialstaat. Konzeptuelle Überlegungen zur Geschichte fürsorgerischer Zwangsmassnahmen. *traverse*, 25(1), 180–196.
- Loosli, C. A. (2006). Anstaltsleben. Betrachtungen und Gedanken eines ehemaligen Anstaltszöglings. In F. Lerch & E. Marti (Hrsg.), *Anstaltsleben. Werke. Verdingkinder und Jugendrecht* (Bd. 1, S. 103–254). Rotpunktverlag.
- Ralser, M., Leitner, U., & Guerrini, F. (2019). „Man könne nicht erziehen, den man nicht habe“. Das Diktat der Anwesenheit als Konstante freiheitsentziehender Maßnahmen der Jugendfürsorge. In A. Neuber & F. Zahradnik (Hrsg.), *Geschlossene Institutionen – Theoretische und empirische Einsichten* (S. 43–66). Beltz.
- Reichenbach, R. (2018). *Ethik der Bildung und Erziehung*. Ferdinand Schöningh.
- Rudloff, W. (2018). Eindämmung und Persistenz. Gewalt in der westdeutschen Heimerziehung und familiäre Gewalt gegen Kinder. *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History*, 15(2), 250–276. <https://doi.org/10.14765/zzf.dok.4.1182>
- Schöbi, D., Kurz, S., Schöbi, B., Kilde, G., Messerli, N., & Leuenberger, B. (2018). *Bestrafungsverhalten von Eltern in der Schweiz. Physische und psychische Gewalt in Erziehung und Partnerschaft in der Schweiz: Momentanerhebung und Trendanalyse*. <https://www.unifr.ch/webnews/content/20/attach/9686.pdf>
- Seglias, L. (2013). Heimerziehung—Eine historische Perspektive. In M. Ries & V. Beck (Hrsg.), *Hinter Mauern. Fürsorge und Gewalt in kirchlich geführten Erziehungsanstalten im Kanton Luzern* (S. 19–79). Theologischer Verlag.
- Sommer-Hug, H., & Sommer-Hug, H. (1974). Aus zweierlei Sicht. In Landerziehungsheim Albisbrunn (Hrsg.), *Landerziehungsheim Albisbrunn. Aufzeichnungen aus 50 Jahren. 1924–1974* (S. 76–80).
- Welzer, H. (2012). Das Interview als Artefakt. Zur Kritik der Zeitzeugenforschung. In *Oral History* (Bd. 8, S. 247–260). Steiner.
- Zeltner, M. (1932). Das Durchbrennen in Anstalten für Knaben. *Schweizerische Zeitschrift für Gemeinnützigkeit*, 71(12), 428–444.